

**Thema:**           **Aufmerksamkeit darf man nicht teilen – Nicht im Straßenverkehr. Nicht bei der Arbeit.**

**Beitrag:**           1:47 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** E-Mails checken, superlaute Musik hören oder mit dem Smartphone ein Selfie machen: Es gibt viele Dinge, die uns von der Arbeit oder im Straßenverkehr ablenken können. Besonders anfällig dafür sind anscheinend die unter 25-Jährigen, denn die sind laut Statistik überdurchschnittlich oft in Unfälle am Arbeitsplatz und im Straßenverkehr verwickelt. Und so ein Unfall ändert manchmal alles. Oliver Heinze berichtet.

**Sprecher: Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft „Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse“ weiß ganz genau, was heutzutage bei der Arbeit oder im Straßenverkehr für die meiste Ablenkung sorgt:**

**O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:17 Min.):** „Das Smartphone steht an erster Stelle, E-Mails checken, in sozialen Netzwerken posten, Selfies machen, SMS verschicken. Im Auto lassen sich viele durch Radio, CD-Player, Bordcomputer oder das Navi ablenken, oder auch durch den Griff zur Zigarette. Bei Fußgängern kommt auch das Musikhören über Kopfhörer hinzu.“

**Sprecher: Jede dieser Ablenkungen ist gefährlich, manchmal kosten sie einen sogar das Leben. Aber natürlich sind sie nicht an allen Unfällen schuld.**

**O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:26 Min.):** Wir haben bei der BG ETEM im Jahr 2014 mehr als 11.000 meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle von jungen Berufstätigen bis 25 Jahren verzeichnet. Das sind rund 16 Prozent aller meldepflichtigen Unfälle. Die Jugendlichen waren dabei mindestens drei Tage arbeitsunfähig. Sieben Jugendliche verunglückten tödlich und hinterlassen Eltern, Verwandte, Freunde. Deshalb haben wir auch die Kampagne ‚Ein Unfall ändert alles‘ gestartet.“

**Sprecher: Die holt die Jugendlichen in ihrer Welt ab, zum Beispiel über Facebook und YouTube.**

**O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:24 Min.):** „Dazu gibt es unter anderem Videos, die in dem Stil gemacht sind, den Jugendliche von solchen Kanälen kennen. Frisch hochgeladen ist zum Beispiel ein Videoclip, der eindrucksvoll zeigt, welche dramatischen Folgen Ablenkungen auf der Straße oder bei der Arbeit haben können. Zu sehen sind aber auch Clips, in denen Betroffene von ihren ganz persönlichen Unfällen erzählen, zum Teil sehr schockierend – es regt aber auf jeden Fall zum Nachdenken an.“

**Sprecher: Außerdem sollte man bei der Arbeit und im Straßenverkehr natürlich immer aufmerksam bleiben...**

**O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:12 Min.):** „...und das gilt für alle Altersgruppen. Wer müde ist, gestresst oder mit den Gedanken woanders ist, macht leicht Fehler. Und bitte nicht ständig während der Arbeitszeit oder hinter dem Steuer aufs Smartphone gucken: Dafür sind die Pausen da.“

**Abmoderationsvorschlag:** Mehr zum Thema Arbeits- und Wegeunfälle gibt's im Netz unter [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) sowie unter [www.ein-unfall-ändert-alles.de](http://www.ein-unfall-ändert-alles.de). Und immer daran denken: Das Risiko bestimmt jeder selbst.



**Thema:** **Aufmerksamkeit darf man nicht teilen – Nicht im Straßenverkehr. Nicht bei der Arbeit.**

**Interview:** 2:00 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** E-Mails checken, superlaute Musik hören oder mit dem Smartphone ein Selfie machen: Es gibt viele Dinge, die uns von der Arbeit oder im Straßenverkehr ablenken können. Besonders anfällig dafür sind anscheinend die unter 25-Jährigen, denn die sind laut Statistik überdurchschnittlich oft in Unfälle am Arbeitsplatz und im Straßenverkehr verwickelt. Und so ein Unfall ändert manchmal alles, weiß Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft „Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse“ (BG ETEM), hallo.

**Begrüßung:** „Hallo!“

**1. Herr Sprotte, wodurch lassen sich die unter 25-Jährigen bei der Arbeit oder im Straßenverkehr am meisten ablenken?**

**O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:21 Min.):** „Das Smartphone steht an erster Stelle, E-Mails checken, in sozialen Netzwerken posten, Selfies machen, SMS verschicken. Im Auto lassen sich viele durch Radio, CD-Player, Bordcomputer oder das Navi ablenken, oder auch durch den Griff zur Zigarette. Bei Fußgängern kommt auch das Musikhören über Kopfhörer hinzu. Jede Ablenkung kann im Straßenverkehr aber zu gefährlichen Situationen führen.“

**2. Wie viele Arbeits- und Verkehrsunfälle gibt es denn in dieser Altersgruppe jedes Jahr?**

**O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:26 Min.):** Wir haben bei der BG ETEM im Jahr 2014 mehr als 11.000 meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle von jungen Berufstätigen bis 25 Jahren verzeichnet. Das sind rund 16 Prozent aller meldepflichtigen Unfälle. Die Jugendlichen waren dabei mindestens drei Tage arbeitsunfähig. Sieben Jugendliche verunglückten tödlich und hinterlassen Eltern, Verwandte, Freunde. Deshalb haben wir auch die Kampagne ‚Ein Unfall ändert alles‘ gestartet.“

**3. Was ist das Ziel dieser Kampagne?**

**O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:16 Min.):** „Wir wollen, dass weniger Unfälle passieren, weniger junge Menschen verletzt werden. Das ist unsere Aufgabe als gesetzliche Unfallversicherung – und dafür wollen wir die Jugendlichen sensibilisieren. Und weil man Jugendlichen nicht mit erhobenem Zeigefinger kommen kann, gehen wir jetzt einen völlig anderen Weg.“

**4. Welchen denn?**

**O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:29 Min.):** „Wir holen die Jugendlichen auf unserer Kampagnenseite, auf Facebook und auf YouTube in ihrer Welt ab. Dazu gibt es unter anderem Videos, die in dem Stil gemacht sind, den Jugendliche von solchen Kanälen kennen. Frisch hochgeladen ist zum Beispiel ein Videoclip, der eindrucksvoll zeigt, welche dramatischen Folgen Ablenkungen auf der Straße oder bei der Arbeit haben können. Zu sehen sind aber auch Clips, in denen Betroffene von ihren ganz persönlichen Unfällen erzählen, zum Teil sehr schockierend – es regt aber auf jeden Fall zum Nachdenken an.“



## 5. Und was kann grundsätzlich jeder tun, um Arbeits- und Wegeunfälle zu vermeiden?

**O-Ton 5 (Christian Sprotte, 0:14 Min.):** „Immer aufmerksam bleiben – und das gilt für alle Altersgruppen. Wer müde ist, gestresst oder mit den Gedanken woanders ist, macht leicht Fehler. Und bitte nicht ständig während der Arbeitszeit oder hinter dem Steuer aufs Smartphone gucken: Dafür sind die Pausen da.“

**Christian Sprotte von der BG ETEM über gefährliche Ablenkung während der Arbeit und im Straßenverkehr. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Vielen Dank, tschüss!“

**Abmoderationsvorschlag:** Mehr zum Thema Arbeits- und Wegeunfälle gibt's im Netz unter [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de) sowie unter [www.ein-unfall-ändert-alles.de](http://www.ein-unfall-ändert-alles.de). Und immer daran denken: Das Risiko bestimmt jeder selbst.

**Thema:** **Aufmerksamkeit darf man nicht teilen – Nicht im Straßenverkehr. Nicht bei der Arbeit.**

**Umfrage:** 0:42 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Kurz mal gepennt, schon ist der Unfall passiert. Jeder weiß eigentlich, dass es besser ist, wenn man bei der Arbeit und im Straßenverkehr besonders aufmerksam und konzentriert zu Werke geht. Aber trotzdem lassen sich viele immer wieder gern mal ablenken:

**Mann:** „Ja, ich hab auf der Arbeit mit `nem Kumpel geschrieben, über's Smartphone - Abendplanung und so weiter. Und bei uns im Büro ist so eine Riesen-Fensterfront – und da bin ich dann mal eben schön gegengelaufen. Das ist auch heute immer noch der Renner bei uns im Büro.“

**Frau:** „Wenn ich im Stau stehe oder so was, da guckt man dann doch mal auf's Handy - und dann steht man plötzlich eigentlich im Kofferraum vom Vordermann drin.“

**Mann:** „Viel Verkehr, gerade unterwegs auf der Autobahn, muss zugeben: mein Handy hat geklingelt. Ich hab's einmal kurz rausgeholt, um zu gucken, wer mich eigentlich anruft. Die Sekunde hat schon gereicht und ich musste gut in die Eisen gehen. Ist zum Glück nichts passiert - toi, toi, toi.“

**Frau:** „Ich bin letztes mit dem Fahrrad gefahren und dann hat mein Handy geschellt, und dann bin ich dran gegangen - und dann war ich total abgelenkt, bin dann mit dem Reifen in die Straßenbahnschienen gekommen - und dann hat's mich voll weggehauen.“

**Abmoderationsvorschlag:** Wie gefährlich es ist, sich im Job oder im Straßenverkehr ablenken zu lassen, hören Sie gleich von Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM).

